

Bei Jesus bleiben – Kraftquelle Glaube

Predigt zu Joh 15, 1-8

Momentan kostet mich vieles selbstverständliche ganz schön viel Kraft. Ich kann kaum etwas einfach so machen, wie ich es gewohnt bin. Mit der Zeit hat sich zwar einiges auch schon gut wieder eingespielt, aber es kostet Kraft. Vor allem emotionale Kraft, immer wieder sich auf positive Gedanken zu besinnen, nicht den Mut zu verlieren, weiter zu gehen und neu zu überlegen. Denn das ist manchmal ganz schön schwer. Als ich Anfang der Woche Einkaufen war und alle Menschen eine Maske trugen, da hat mich das emotional doch deutlich mehr mitgenommen, als ich es gedacht hätte. Wird es so jetzt in Zukunft sein? Es kostet Kraft sich an diesen Gedanken zu gewöhnen.

In den nächsten 3 Wochen wollen wir uns an unsere Kraftquellen erinnern. Gemeinsam schauen, was gibt uns Kraft in dieser Situation, was hat anderen Kraft gegeben, die auch in Krisen waren?

Denn Gottesdienst ist für mich immer schon ein Ort des Auftankens gewesen. Und zwar deswegen, weil ich hier daran erinnert werde, dass ich nicht alles aus eigener Kraft meistern muss.

Ich kann mich verbinden mit etwas, mit jemandem, der so viel größer ist als ich.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

So lautet es im Predigttext aus dem Johannesevangelium.

Die Reben sind beim Weinstock der Teil, der aufgepfropft ist. Eine Rebe wird auf einen Weinstock aufgesetzt und zieht nun von dem Weinstock seine Energie. Die Kraft zu wachsen und Früchte zu bringen. Der Weinstock gibt Halt und Stärke. Ohne den Weinstock würde eine Rebe längst nicht so viele Früchte bringen können. Aber an ihm, mit ihm, da reicht die Energie, da reicht die Kraft.

Denn, die Rebe muss die Energie nicht selbst produzieren, sondern es reicht vollkommen, wenn sie am Weinstock bleibt.

Was heißt das nun? Jesus sagt ja: Ich bin der Weinstock und wenn ihr in mir bleibt, dann bringt ihr Frucht.

Aber was soll das heißen: in Jesus zu bleiben?

Ein paar Verse weiter, da wird dieses „bleiben“ noch einmal aufgenommen. Und hier bekommen wir ein bisschen mehr eine Ahnung davon, was Jesus meint.

Er sagt 2 Verse weiter:

Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!

10 Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.

11 Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.

12 Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.

Bei Jesus bleiben bedeutet in seiner Liebe bleiben. In der Liebe, die Jesus tagtäglich gelebt hat. In der Liebe, die selbst den Tod nicht gescheut hat. In der Liebe, die jedem von uns immer wieder zusagt: du bist ein geliebtes Kind Gottes.

Uns von Gottes Liebe getragen wissen, gestärkt und gehalten, das will dieses Bild aussagen.

Ich mag es, dass hier immer der Begriff bleiben benutzt wird. Denn es ist eben oft nicht so einfach, wie wir es uns wünschen. Bleiben, da steckt drin, dass es auch die Möglichkeit gibt zu gehen. Wegzulaufen.

Bleiben, das ist nicht immer einfach, das merken wir zur Zeit. Bleiben heißt: nicht gehen, obwohl es vielleicht einfacher wäre. Obwohl man sich manchmal auch danach sehnt. Obwohl der Kopf oder die Sehnsucht falsche Versprechungen macht.

Dann gilt es sich zu besinnen, sich neu zu verbinden und in der Liebe zu bleiben.

Gott schenkt uns mit seiner unendlichen Liebe Mut für den nächsten Schritt. Das Wissen, dass ich geliebt bin und dass Gott mich nicht verlässt, das gibt Zuversicht und Hoffnung, weil ich weiß, dass mich nichts und niemand, auch nicht der Tod von dieser Liebe trennen kann. Das tut gut, das gibt mir Energie.

Und, es schenkt uns die Freude zurück.

In Vers 11, den ich eben gelesen habe steht:

11 Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.

Ja, stellt euch vor, Jesus will, dass wir uns freuen, so richtig freuen können. Das ist gerade seltener geworden, aber trotzdem möglich. Und solche Momente der Freude geben mir momentan echt Kraft.

Wann haben sie in den letzten Tagen mal so gelacht oder sich über etwas gefreut?

Der Begriff Freude, Freude an Gott kommt relativ häufig in der Bibel vor. Er zieht sich durch die ganze Bibel durch, aber es nie so richtig beschrieben, was damit genau gemeint ist.

Deutlich wird aber: Freude steht im Gegensatz zu Schmerz, Leid, zu Angst, Tod und Versagen. Diese Freude lacht die negativen Dinge nicht weg, aber sie stellt sich den negativen Gefühlen entgegen.

Sich freuen ist ein Schatz der Menschen, die die Hoffnung auf ihrer Seite haben und die wissen, dass sie niemals allein sind. Freude ist ein Schatz derer, die sich verbunden und geliebt wissen.

Denn die Verse stehen ja im Zusammenhang mit dem Bild: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer mit Gottes Liebe verbunden ist und in ihr bleibt, der kann positiv durchs Leben gehen.

Denen geht die Hoffnung nicht aus. Wir sind mit Gott verbunden, hier gibt es unendlich Liebe und Hoffnung zum auftanken. Daran müssen wir uns nur immer mal erinnern, besonders in den Momenten, die uns viel Energie rauben. Dann schenkt Gott Kraft, die nicht aus uns selbst kommen muss.

Vielleicht ist es ein kurzes Stoßgebet oder ein Tipp von mir: in solchen Situationen einmal tief einatmen mit den stillen Worten: „Gott, du in mir“ und ausatmen mit den Worten: „ich in dir“.

Mir hilft das, mich zu verbinden und neue Kraft zu schöpfen. Dann kann ich auch Früchte bringen.

Früchte, die von Liebe und Hoffnung erzählen. Und von Freude.

Die Freude ist dann vollkommen. Vollkommen, heißt ganz, durch und durch. Vollkommen ist hier mit ganzheitlich, rundum zu verstehen, mit allen Aspekten die Freude nur haben kann. Und Vollkommenheit ist in der Bibel immer ein Schimmer Gottes. Eine Spur seiner Anwesenheit. Ein Glanz seiner Vollkommenheit. Momente der Freude, die uns im Inneren erreicht, die wünsche ich uns allen von Herzen.

Und der Friede Gottes, der höher ist ...